

Verwurzelt in der Schrift

Jeremia 17,5-8

Liebe Freunde in Christus!

Eine große Zeitschrift veröffentliche vor Kurzem einen Artikel mit der Überschrift: **21 Bücher, die man nicht gelesen haben muss.**

- Ratet, welches Buch es auf die Liste geschafft hat!
 - Natürlich, die Bibel.
- Das allerdings erscheint ziemlich seltsam, ist die Heilige Schrift doch das meistverkaufteste Buch aller Zeiten.
 - Ob man die Bibel nun hasst oder liebt...
 - Ob man Atheist ist oder Christ...
 - Eins muss man doch anerkennen: Die Bibel hat die Weltgeschichte und unsere Kultur mehr beeinflusst als jedes andere Buch auf diesem Planeten.
- Wir müssen mit diesem Artikel also nicht übereinstimmen.
 - Ein Satz daraus ist dennoch interessant.
 - Denn dort schreibt der Autor:

Die Heilige Schrift wird von den Menschen, die angeblich danach leben, hochgeschätzt. In Wahrheit haben aber viele von ihnen die Bibel nie wirklich gelesen.

- Ein bisschen Wahrheit steckt in dieser Aussage, oder?
 - Wir lieben dieses Buch.
 - Wir schätzen es hoch.
 - Ja, wir glauben sogar, dass es heilig ist.
 - Die Bibel ist nicht nur einfach ein Buch.
 - Sie ist heilig, weil sie vom Heiligen Geist den Schreibern der Bibel eingegeben wurde.
- Und doch: Wenn euer Leben nur ein bisschen so ist wie meins, dann wisst ihr:
 - Wir finden nicht immer Zeit, darin zu lesen.
 - Es kann eine Herausforderung sein, die Bibel aufzuschlagen.
 - Und viele Christen verbringen nicht nur zwei oder drei Tage ihres Lebens, sondern zwei oder drei Wochen, Monate oder gar Jahre, ohne je in der Heiligen Schrift zu lesen.

Es gibt **viele Gründe**, warum das so ist:

- Da ist zunächst der Umfang der Bibel.
 - Sie ist ein dickes Buch.
 - Nicht jeder mag es, sich mit einem guten Buch an einem kalten regnerischen Tag einzukuscheln.
 - Manche von uns lesen gern und andere tun es eben nicht.
- Und die Bibel ist kein modernes Buch, geschrieben in unseren Tagen.
 - Die jüngsten Teile der Heiligen Schrift haben mehr als 1900 Jahre auf dem Buckel.
 - Die ältesten wurden von Mose geschrieben – vor 3500 Jahren.
 - In der Bibel findet sich hebräische Poesie und Prophetie, die zum Teil schwer zu verstehen ist.
- Und zu alledem sind wir sehr beschäftigte Menschen.
 - Der Beruf kostet viel Zeit.
 - Die Familie ebenso.
 - Kleine Kinder beanspruchen unsere Aufmerksamkeit.
 - Vielleicht muss man die eigenen Eltern pflegen.

- Viel Zeit, um sie mit der Bibel zu verbringen, bleibt da nicht.

Manchmal wird das Lesen der Bibel mit dem **Schlagen von Wurzeln** verglichen.

- Wie ein Baum sich seine Nahrung über die Wurzeln holt, so sollen auch wir unsere Wurzeln in die Bibel schlagen und so unsere Seele ernähren.
 - Wisst ihr, was die Wurzeln eines Baumes am stärksten davon abhält, zu wachsen und zu gedeihen?
 - Die Verdichtung des Erdbodens.
 - Stellt euch einen Baum vor, um den ständig Menschen laufen.
 - All die Fußstritte verdichten den Erdbraum so sehr, dass den Wurzeln der Platz fehlt, um sich auszubreiten.
 - Ein gutes Bild für das Leben, oder?
 - Wir laufen von der Arbeit zur Schule.
 - Von der Schule zu den Freizeitaktivitäten der Kinder zu Freunden und unseren anderen zahlreichen Aufgaben.
 - Das Leben ist ein schneller Lauf, der unseren Terminkalender verdichtet, so

dass wir keinen Raum mehr haben, den die Bibel in unserem Leben braucht.

- Ein Baum- und Wurzelexperte hat übrigens herausgefunden, welche Art von Füßen, den Erdraum am meisten verdichten.
 - Es sind kleine Füße.
 - Denn obwohl Kinder leichter sind als Erwachsene, üben sie dennoch mehr Druck auf die Erde pro Quadratzentimeter aus, weil ihre Füße eben kleiner sind.
 - Wenn man Kinder hat, die ständig um den Baum rennen, den wir das Leben nennen, fällt man abends wohl vollkommen erschöpft ins Bett – ohne die Kraft, auch noch dieses alte Buch aufzuschlagen.

Und hier stehe ich nun an einem weiteren Sonntag und sage das, was schon tausende Pastoren vor mir gesagt haben: **Ihr solltet eure Bibel lesen.**

- Nicht nur am Sonntag wenn wir uns versammeln, um Gottes Wort zu hören.

- Jeder Tag ist eine Möglichkeit, im Glauben zu wachsen.

Aber ich weiß, wie **schwierig das ist**.

- Und es wäre jetzt sehr verführerisch über das Wie zu sprechen.
 - Wie kann man mehr Zeit in Gottes Wort verbringen?
 - Welche Abschnitte sollte man lesen und welche Fragen an den Text stellen.
- Aber das Wie ist oft gar nicht das Problem.
 - Viel wichtiger ist es, über das Warum zu sprechen.
 - Warum sollte man es überhaupt tun?
 - Warum das nächste Jahr damit verbringen, ein Buch durchzulesen, das uns manchmal so vorkommt, als hätte es sieben Siegel?

Mit dieser **Frage** wollen wir uns heute am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr beschäftigen.

- Warum ist es gut, unsere verbleibende Zeit auf dieser Erde dazu zu nutzen, das Lesen in Gottes Wort zu einer täglichen Angewohnheit zu machen?

- Bei der Beantwortung dieser Frage hilft uns heute der Prophet Jeremia.
 - In seinem komplexen Buch, das reich an Poesie und Prophetie ist, gibt er uns einen guten Grund, täglich die Verbindung zu Gottes Wort zu suchen.

Unser **Predigttext** stammt heute Morgen aus dem Propheten Jeremia, Kapitel 17 und wir beginnen bei den Versen 5 und 6:

So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt und hält Fleisch für seinen Arm und weicht mit seinem Herzen vom HERRN. Der wird sein wie ein Dornstrauch in der Wüste und wird nicht sehen das Gute, das kommt, sondern er wird bleiben in der Dürre der Wüste, im unfruchtbaren Lande, wo niemand wohnt.

Das ist Jeremia, **wie er leibt und lebt:**

- Er schmettert uns nicht einfach entgegen:
 - Nicht in der Bibel zu lesen, ist schlecht!
 - Stattdessen zeichnet er ein poetisches Bild, um seinen Punkt deutlich zu machen.

Der Prophet beschreibt **einen Menschen, der geistlich gesehen verflucht** statt gesegnet ist.

- Er sagt, dass derjenige vertrocknet ist.
 - Es ist so, als würde seine Seele auf Knien über trockenen salzigen Erdboden robben.
 - Man kann den trockenen Mund und die aufgesprungenen Lippen aus den Worten Jeremias förmlich heraushören.
 - Es ist kein schönes Bild und niemand will sich an einem solchen Ort wiederfinden.
- Aber habt ihr gehört, wer an solch einem Ort endet?

Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt und hält Fleisch für seinen Arm und weicht mit seinem Herzen vom HERRN.

- Mit anderen Worten:
 - Wenn wir darüber nachdenken, was uns im Leben segnet und was uns verflucht und die Antwort auf diese Frage ist ein Mensch anstelle von Gott, wird sich unser Herz vom Herrn abwenden und wir enden verflucht.

- Wenn wir auf unsere Gefühle, unsere Gedanken, unsere Intuition, unser Herz, unser Bauchgefühl vertrauen oder unserem Gewissen folgen, dann verlassen wir uns auf Menschen und enden geistlich gesehen an einem Ort, an dem wir nicht sein wollen.
 - Und warum?
 - Weil Gott keine Möglichkeit hat, an unserem Herzen zu arbeiten...
 - ...es zu hegen und pflegen.
- Zusammenfassend will Jeremia uns also das Folgende sagen: **Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt.**

Allerdings erzählt uns die Kultur, in der wir leben, **genau das Gegenteil.**

- Die folgenden Sätze könnt ihr wahrscheinlich im Schlaf vervollständigen:
 - Man sollte auf sein Bauchgefühl vertrauen.
 - Man sollte der Stimme seines Herzens folgen.
 - Man sollte auf seine Gefühle hören.
 - Die Wahrheit findet man in sich selbst.
- Nur hat vor uns niemand in der gesamten Menschheitsgeschichte solchen Sätzen Glauben geschenkt.

- Gott selbst sagt, dass wir daran nicht glauben sollten.
 - In Vers 9 des 17. Kapitels heißt es bei Jeremia:

*Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding;
wer kann es ergründen?*

- Das Herz ist trotzig und verzagt.
 - Wir können uns alle möglichen Dinge einreden und sind die besten Verkäufer schlechter Ideen in Bezug auf uns selbst.
 - Wenn Gott nicht von außen zu uns redet, kommen wir ihm nicht näher, sondern werden nur immer weiter von ihm weggetrieben.

Das lernte auch der **König Josia**.

- Josia lebte zur Zeit des Propheten Jeremia.
 - König über Juda wurde er im Alter von nur 8 Jahren.
- Mit 26, im 18. Jahr seiner Regierung, entschied er sich dazu, den Tempel in Jerusalem wieder instand setzen zu lassen.

- Er heuert dazu Handwerker und Künstler an, um den Tempel zu alter Schönheit zu verhelfen.
- Bei den Arbeiten allerdings wurde eine Schriftrolle entdeckt.
 - Die Heilige Schrift – das Buch des Gesetzes.
 - Man hatte sie offensichtlich aus den Augen verloren.
- Der König ließ sich daraus vorlesen.
 - Und wisst ihr, was geschah als er Gottes Worte hörte?
 - Josia zerriss sich seine Kleider.
 - Er war voller Trauer, weil er dachte, er wäre Gott so nahe.
 - Aber die Worte der Bibel zeigten ihm das Gegenteil.

Davor will uns Gott bewahren:

- Er will nicht, dass wir in einem Jahr herausfinden, dass die Art, wie wir über unsere Ehe gedacht haben, weit entfernt von dem ist, was Gott dafür vorgesehen hat.
- Er will nicht, dass wir in fünf Jahren auf unser Leben zurückblicken und feststellen, dass wir Liebe und Vergebung ignoriert haben.

- Er will nicht, dass wir auf dem Sterbebett mit Schuld, Scham oder Angst vor dem Weltgericht kämpfen, weil wir nie begriffen haben, dass Gott uns bedingungslos liebt und das auch genauso meint.
 - Jeremia weiß: Wenn Gott nicht zu uns spricht, können wir nichts richtig oder gut machen.
 - Auf der einen Seite nehmen wir unsere Sünde nicht ernst genug.
 - Auf der anderen Seite wird uns deshalb seine Gnade niemals so groß, wie sie es eigentlich ist.
 - Denn das Herz ist ein trotzig und verzagtes Ding.

Glauben wir das?

- Glauben wir, dass unser Herz ein trotzig und verzagtes Ding ist?
 - Dass es uns anlügt, so oft es die Möglichkeit dazu hat?
 - Dass es sich leicht von allen möglichen Gedanken und Ideen verführen lässt?
- Lautet unsere Antwort „Ja“, dann hat uns Gott noch mehr zu sagen.
 - Denn er will unser Leben nicht mit noch mehr Aktivitäten anfüllen.

- Er hat uns dieses Buch nicht gegeben, damit wir es lesen, um uns so seine Liebe zu verdienen.
- Nein, wie ein guter Vater will er, dass wir seine Stimme hören, damit wir gesegnet werden.
 - Denn Jeremia schreibt in unserem Predigttext weiter:

Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.

Gesegnet ist der Mensch – nicht jeder Mensch – sondern derjenige, **der sich auf den Herrn verlässt.**

- Denn der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt.
 - Wenn die Hitze kommt – wenn die schwierigen Zeiten im Leben da sind – so fürchtet er

sich doch nicht, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.

- Was sagt Gott hier?
 - Wenn wir seine Worte lesen und betrachten, werden die Nöte des Lebens deshalb nicht einfach verschwinden.
 - Tragödien, Krebs und Tod, Depressionen, psychische Krankheiten und Stress werden nicht einfach weichen.
 - Aber inmitten all dieser Dinge werden wir ohne Aufhören Früchte bringen.
 - Denn Gottes Frieden, seine Liebe und seine Freude werden uns begleiten.

Interessant sind die **Details**, die Jeremia erwähnt:

- Beschäftigt man sich mit Gottes Wort, ist man wie ein Baum, am Wasser gepflanzt.
 - Bäume, die nicht am Wasser gepflanzt sind, brauchen Regen oder müssen bewässert werden.
 - Das gleicht einem Christen, der Gottes Wort nur am Sonntag hört.
 - Sein Glaube hängt daran, wie gut oder schlecht die Predigt war.

- Aber was würde geschehen, wenn er ein Baum wäre, der am Wasser gepflanzt ist?
 - Jeden Tag hat seine Seele Zugang zur Quelle – zu Jesus also.
 - Dann kann ich es hier vorn versauen und die schlechteste Predigt der Welt halten, aber eure Seele würde dennoch nicht vertrocknen, weil sie 6 oder 7 Tage in der Woche hat, wo sie vom Wasser des Lebens trinken kann.
- Das ist Punkt, den Jeremia machen will:
 - Wollen wir gesegnet sein, so müssen wir zur Quelle des Lebens – zu den Worten unseres Herrn.

Denn in der Bibel finden wir nicht nur Poesie, nicht nur Prophetie – wir finden **Jesus**.

- Und wenn wir dem echten Jesus auf den Seiten dieses Buches begegnen, verändert uns das – es geht gar nicht anders.
 - Denn Gottes Worte kommen niemals leer zu ihm zurück, sondern tun, wozu sie der Herr gesandt hat.

Wie kann man dem Gott der **Liebe** – wie kann man Jesus – begegnen und Menschen nicht im Gegenzug zurücklieben?

- Die Bibel sagt, dass Jesus uns so sehr liebt, dass er für uns starb als wir noch Sünder waren.
 - Egal, was in unserem Leben war, ist oder sein wird: Gottes Liebe ist immer bedingungslos und sie ist für uns.
 - Ob wir es schaffen, seine Gebote zu halten oder nicht:
 - Durch Jesus vergibt Gott uns dennoch, ja, er ist zufrieden mit uns, weil Jesus für uns starb.
- Die Bibel sagt, dass wir Gottes Liebe weder verdienen noch ererben können.
 - Wir müssen uns keine Leiter bauen, um aus eigener Kraft zu ihm kommen zu können.
 - Im Gegenteil: Gott kam höchstpersönlich zu uns, um uns zu erlösen.
- Gott liebt uns mehr als die besten Eltern es können oder unser Ehepartner oder unsere Kinder.
 - Wie kann diese Liebe nicht wie ein Same in unser Herz fallen und etwas Gutes hervorbringen?

Oder wie kann man über diesen Jesus lesen und keine Freude haben?

- Gott toleriert uns nicht nur.

- Er akzeptiert uns nicht einfach.
 - Die Bibel sagt, dass er sich über uns freut, weil Jesus jede einzelne Sünde von uns genommen hat.
 - Gott!
 - Der Gott, der unsere ganze Geschichte kennt.
 - Wer würde lächeln und sich über uns freuen, wenn er all die Dinge wüsste, die wir getan, gesagt oder gedacht haben?
 - Aber weil Jesus alle Sünden vergab und uns seine Gerechtigkeit schenkt, freut Gott sich über uns.
 - Denn er betrachtet all die guten Werke, die Jesus getan und von denen wir heute im Evangelium gehört haben, als die unseren.
 - Deshalb wird er uns beim Weltgericht nicht verstoßen durch die Hintertür in den Himmel lassen.
 - Nein, er stößt die Pforten des Himmels weit auf und empfängt uns mit offenen Armen und jauchzt über uns mit Freude.

- Wie könnte uns das nicht wenigsten ein kleines bisschen Freude schenken?

Oder wie könnten wir den Jesus der Bibel treffen und keinen **Frieden** haben?

- Ihr kennt die Dinge, die euch im Moment Sorgen bereiten:
 - o Die Familienprobleme, die Angst um den Arbeitsplatz, die psychische Krankheit:
 - Wisst ihr, wo all die kleinen und großen Sorgen des Lebens sind?
 - Unter den Füßen Jesu.
 - Sie sind vollständig unter seiner Kontrolle.
 - Unser Gott, der uns liebt, hält das ganze Universum in seinen Händen und kehrt alles zu unserem besten.
- Wenn wir schlaflos im Bett liegen – wie könnte uns das keinen Frieden schenken?

Warum die Bibel lesen?

- Dieses Buch erinnert uns immer wieder neu daran, dass unser Gott der König der Könige und der Herr aller Herren ist.

- Aber noch viel wichtiger:
 - Dieser allmächtige Gott ist für uns und liebt uns.

Meine Lieben, ein Baum der Schatten spenden soll, braucht gute Wurzeln.

- Wenn wir Schatten spenden wollen – Ruhe, Frieden, Freude – wenn wir ein Segen für unsere Kinder, Freunde und Familien sein wollen, dann ist eines der besten Dinge, die wir tun können, Jesus und sein Wort immer besser kennenzulernen.
 - Kinder brauchen keine weitere Musikstunde oder ein zusätzliches Fußballtraining.
 - Sie brauchen eine Mutter und einen Vater, die sich keine Sorgen um die Zukunft machen, weil sie Jesus kennen.
 - Unsere Freunde und Familien brauchen es nicht, dass wir wie wild noch diese oder jene Sache erledigen.
 - Sie müssen wissen, dass ihnen vergeben ist und dass es Freude auch im Leid gibt, weil Jesus die ganze Menschheitsgeschichte in Händen hält.
- Jeremia lehrt uns heute, was zu Beginn eines jeden Fluges gesagt wird:

- Bevor man anderen hilft und ihnen die Atemschutzmaske anlegt, muss man sie sich zuerst selbst anziehen.
 - Erst dann kann man anderen wirklich helfen.

Warum die Bibel lesen?

Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.

Amen.